

Verbundkatalog Kalliope

Fünf politische Aufsätze

I. Ueber die inneren Voraussetzungen zur demokratischen Haltung der Deutschen - About the interior proposition for democratic attitude of the Germans.

Bonsels, Waldemar

1946

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ueber die inneren Vorraussetzungen
zur demokratischen Haltung der Deutschen
von
Waldemar Bonsels

Was die deutsche Seele heute zutiefst bewegt, ist der innere Kampf um ein Bekenntnis zur Schuld, mit dem Verlangen nach einem Freispruch, der zu ruhigem Glauben und mutiger neuer Tat führt. Im Licht echter Religiosität und im heimatlichen Glanz des geistigen und kulturellen Herkommens, das das deutsche Volk sein unverbrüchliches Erbgut nennt, wird ein Bekenntnis der Aufrechten zur Schuld entweder religiöser Natur sein oder ^{es} ~~er~~ geht ins Leere und Falsche.

Die furchtbare Verwirrung, die die Seelenkräfte unseres Volks in der zurückliegenden Zeit unsicher gemacht hat, beruht in ihren Gründen und Anlässen auf der Vermischung religiöser Grundsätze mit politischen Maximen, und wenn hier von Religiosität die Rede ist, so ist keine Kirchenlehre im Sinn dogmatisch-konfessioneller Prägung gemeint, sondern die Eingefügtheit der Seele in jene Liebesordnung, deren Walten das menschliche Gemüt zur inneren Freiheit aufruft und führt. Diese innere Freiheit hat ^{mit} politischer Wesensart und Wegweisung nichts zu tun. Politik gehört in das Walten der Weltgesetze und in ihr irdisch-zeitliches Daseitsgefüge.

Es steht zu erwarten, dass sich niemand auf eine Kirchenbank gedrängt fühlt, wenn dieser Unterscheidung und Klärung das Wort von Christus überstellt wird: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist". Die Scheidung ist niemals besser ausgesprochen worden.

Es bleibe uns dagegen erspart, als Frömmigkeit hinnehmen zu müssen, was heute in den Schatten der Kirche drängt, und ein politisches Entschuldigungs- und Schutzbedürfnis für Frömmigkeit genommen zu sehen wünscht.

Nur bei solcher Unterscheidung und Trennung gerät der Begriff der Schuld in das rechte Licht, wenn ein Bekenntnis zur moralischen Schuld vertreten wird. Wir sind bereit solch ein Eingeständnis auch vor einem moralischen Politiker aufrecht zu erhalten, keinesfalls aber vor einem politischen Moralisten, denn unser Bekenntnis ist kein opportunistisches Mittelding zwischen Recht und Vorteil.

Nur auf diese neu zu erringende innere Freiheit kommt es mir in diesen Zusammenhängen an, auch dort, wo die Erörterungen sich an äusseren Geschehnissen festigen oder Licht auf Begebenheiten zu werfen suchen, die zurückliegen. Das wahrhaftige Bekenntnis zur Schuld erhebt sich allein aus dem Verlangen nach innerer Freiheit, es ist einzig eine Tat des Gewissens, völlig unabhängig von Vorteil oder Nachteil. Es ist das Eingeständnis, das wir dem Erhabenen, Grossen und Guten gegenüber machen, vor dessen Altären sich das Idealbild höchster Forderung erhebt, die wir an uns selbst stellen und an niemand anders. Es ist ein Bekenntnis, das wir unter der Mahnung der Vorbilder unseres geistigen Herkommens ablegen, vor Bildern, denen wir vieles schuldig geblieben sind an Mut zur rechtlichen Haltung, an Widerspruch gegen den erkannten oder geahnten Frevel, an Bereitschaft, eher Leid zu ertragen, als auch nur das kleinste Kompromiss einzugehen.-

Freilich wäre es ein Irrtum anzunehmen, dass solche Wahrhaftigkeit vor uns selbst, nun das politische Rechtsbewusstsein der Herren des Weltgeschehens zu bestimmen vermöchte. Wohl aber ist solche Wahrhaftigkeit die Beschwörerin der Gerechtigkeit, hier wie dort. Ein Rechtspruch, nach der Vernunft zeitgeschichtlichen Vermeinens der Sieger, sei auf die Gefilde der Weltgesetze verwiesen, die Gerechtigkeit da-

gegen bleibe uns und ihnen der Genius, der aus weit höheren Regionen stammt, als die Vernunft sie erreicht. Ohne den Heilsspruch dieses Sendboten der Liebesordnung wird alle kommende Mühe im eigenen und fernen Lebensraum vergeblich sein, alle Sorge umsonst, alle Reue berechnender Gedankenplunder.

Hierüber hinaus begreifen wir jedoch mit Andacht den schmerzlichen Konflikt, in den viele aufrichtige Deutsche in den zurückliegenden Jahren geraten sind, wenn sie auf Seiten ihres Vaterlands, auf Seiten ihrer Väter, Männer und Söhne gestanden haben, die kämpfen mussten. Sie hatten zwischen ihrer Abneigung oder ihrem Hass gegen das Nazi-Regime und ihrer Liebe zu ihrem Land zu leben und zu bestehen. Die zurückliegende Einstellung dieser Menschen ist heute unsern Besiegern deutlicher geworden, da mit Wohlwollen die Einsicht Raum gewinnt, dass Einer, der für sein Land eingetreten ist und es heute noch tut, nicht in Gefahr geraten darf, seine Haltung als Reaktion gedeutet zu sehen, als eine Reaktion, die auf die Wege des Nazi-Regimes und des Militarismus zurückführen könnte. Für alle, die dieses Regime abgelehnt, oder die ihm, nach Massgabe ihrer Möglichkeit, widerstanden haben, war es in Deutschland schwer, für ihr Vaterland einzutreten, ohne dass ihnen diese Liebe als Zustimmung für die Partei gedeutet werden konnte, oder dass die Partei sie missbrauchte.

Was nun den heimlichen und in den letzten Jahren in den Hintergrund geratenen Wert der geistigen und seelischen Kräfte Deutschlands betrifft, so überkam uns eine Schicksalstragödie, welche das versunkene Regime durch Uebermut, Betrug und Frevel heraufbeschworen hat, und welche unsere Besieger, bei mancherlei Einsatz, nicht so leicht und rasch zu wandeln vermögen, wie wir und sie es erhoffen. Am wenigsten dann, wenn die seelischen Vorraussetzungen misskannt werden. Da aber Deutschlands allmähliche Gesundung auf der Grundlage demokratischer Weltan-

schauung gewünscht wird, und die Erwartung der Westmächte besteht, dass Europa dem Chaos entgehen möchte, so wird die Besorgnis Beachtung finden, dass der Ablauf der Dinge, eine ganz andere Richtung nehmen könnte, wenn die heimliche, verstossene und verschüttete Substanz des deutschen Menschen nicht zur Grundlage aller Erneuerung in Deutschland gemacht wird.

Frage man, was mit dieser Substanz gemeint sei und unter welchen natürlichen Anlagen und Gaben sie sich erneut in unserm Volk zu entfalten vermöchte, so wäre zu antworten, dass es der Wesenswille des deutschen Menschen ist, ungestört seine Pflicht um ihrer selbst willen zu erfüllen, sein Hang zur Leistung, sein Fleiss und seine Zuverlässigkeit bei rechtlichem Tun, wenn ein edles Vorbild ihn leitet. Wir vertrauen solchen Vorbildern heute in den Geistesgestalten unserer tausendjährigen Kultur von Meister Eckehard bis Bach, von Dürer bis Kant und Goethe. Das eben war eines der traurigsten und verwirrendsten Verhängnisse, die über die gutgläubigen Seelen unseres Volks hereinbrachen, dass die Führer des versunkenen Regimes an heilige Vorbilder appellierten und sie aus unantastbarem Höhenbereich in die Niederungen politischer Nutzbarkeit zerrten. Ein Missbrauch, der sich furchtbar gerächt hat. -

Der Frevel der Volksverführer- und Verbrecher soll schuldig erklärt und gesühnt werden, von uns und unsern Besiegern, aber die völlige Verdammnis eines Volks wird ihren Schatten nicht nur auf die Verurteilten werfen. Die Völker Europas und Asiens, und mit ihnen Deutschland, stehen am Wendepunkt von geschichtlichen Entscheidungen, wie nie zuvor, und die warnenden Stimmen aus den Lagern der Mächtigen sind uns als Bestätigung unserer Besorgnis vernehmbar geworden.

Nur vom Walten einer einsichtsvollen und hochgesinnten Menschlichkeit aus vermöchte heute noch dem Geschehen in Europa ein Aufstieg beschieden sein, der zu einer Rettung führen könnte. Die Sicherheit

solcher Einstellung und Hoffnung verdanke ich unter anderen Merkmalen den Worten des Präsidenten Truman, seiner Warnung und seiner Feststellung, dass echte Demokratie nicht auf dem schwankenden Boden innerer und äusserer Not zu wachsen vermöchte. Der Geist echter Demokratie ist für den deutschen Menschen nicht so unmittelbar erkennbar wie vielfach angenommen wird, am wenigsten kurz nach den seelen- und geistverwirrenden Geschehnissen, die für die unsicher gemachten Gemüter, als Folge des Nazi-Regimes, zurückliegen. Das Ideal der Demokratie gerät zwischen Not, Armut und Gier in falsche Bahnen. Der rechte Boden für demokratische Entfaltung ist Vertrauen, Leistungsfreiheit, gegenseitige Hilfe und die Aussicht auf Bestand und Fortschritt. Das letzte vor allem.

Dass die europäische Welt auf demokratischer Grundlage einer Sozialisierung entgegenggeht ist deutlich, und von uns gewünscht, aber der Wunsch und Wille der Völker ist eine Sozialisierung auf der Grundlage ihrer Eigenart. Der englische Ausgleich der Mächte und Kräfte wird ein anderes Gesicht zeigen, als der rumänische oder oesterreichische, denn nicht starre und kategorische Prinzipien werden endgültig entscheiden, sondern nur die schaffende Einheit von Seele, Volk und Land. Auf solcher Grundlage der Freiwilligkeit fügten sich einst die verschiedenen Völkerschaften Amerikas zu einer Interessengemeinschaft von hoher Würde zusammen.

Keinesfalls aber ist die Besorgnis berechtigt, der geheime und verschüttete Wert der besten Deutschen möchte in der kommenden Zeit zur Geburtsstätte oder gar zur Schmiede eines törichten Widerstandes werden. Wer diese Befürchtung hegt, weiss nicht, wovon ich rede, und was sich auf der Hochebene unserer besten Hoffnung vollzieht. Es war auch in der zurückliegenden Zeit des Hitler-Regimes nicht so. Ueberall dort, wo diese wertvolle Substanz Deutschlands noch waltete und wirkte, erhob sich der Widerspruch gegen das Regime, und zwar in weit

höherem Masse und viel grösserer heimlicher Gefolgschaft der Unmündigen, als dies heute von unsern Besiegern angenommen wird.

Die verführten und betrogenen deutschen Volksmassen und darunter viele Einzelne, die anfänglich voller Glauben und rechtlichen Vermeuens waren, sind wie aus einem furchtbaren Alptraum erwacht. Sie vermochten zu Anfang die Prinzipien der Partei weder zu ermessen noch zu übersehen, und erblickten in mancher Massnahme einen scheinbaren äusserlichen Wandel zu Vorteil und Aufstieg, ohne den Schluss auf die letzten Konsequenzen ziehen zu können. Es ist eine Gefahr, bei der Einschätzung und Beurteilung oder Verurteilung der Mitgehenden aus der ersten Zeit des Regimes, den Glauben und die Hoffnung dieser Eingefügten mit politischer Ueberzeugung zu verwechseln; besonders bei der Jugend. Es lässt sich nicht aufrecht erhalten, dass vor unserm Volk einerseits die richtige Behauptung aufgestellt wird, es sei politisch unerfahren und unmündig gewesen, und dass andererseits der Vorwurf erhoben wird, es habe, bei klaren Entschlüssen, politisch bewusst gehandelt.

Es wurde von der Allgemeinheit nicht sogleich erkannt, dass Hitler, unter anderem, der für jede Führung ausschlaggebende Sinn für Wert oder Unwert der Menschen fehlte, die ihm begegneten, für Charakter und echte Leistung. Er und seine Gefolgschaft unterdrückten jede Autorität, die die ihre in Frage stellte. Er verstieß den Kern der deutschen Substanz zu Rat und Tat aus dunkler Minderwertigkeitsmacht heraus, und riss in engstirnigem Vorstürmen wahllos die Gefügigen an sich. Seine anfänglichen Versprechungen waren Lüge. Erst als in weiteren Kreisen die Einsicht Raum gewann, dass an diesen Grundsätzen der Partei nicht einiges richtig, sondern alles falsch war, erwachte hinter den misskannten Erscheinungsformen der Widerspruch, zu einer Zeit, als jeder Widerstand durch einen furchtbaren Terror zur Erstarrung verdammt worden war. Es ist nicht richtig, dass anfänglich, als Hitler noch mit

England, Russland und Italien verhandelte, für den politisch ungeschulten Durchschnitt des deutschen Volkes auch nur zu ermessen gewesen wäre, in welcher Hölle von Willkür und Frevel die letzte schaurige Konsequenz der proklamierten Prinzipien führen musste. -

Ich werde mich nach meinen letzten Erfahrungen hier, und kurze Zeit vor dem Krieg in den Vereinigten Staaten in Amerika, nicht von dem Glauben trennen, dass wir die Teilnahme und Hilfe der Amerikaner gerade für diese Einstellung finden werden, wenn wir im Geist solchen Verständnisses und solcher Auffassung für unser Volk und unsere seelischen und moralischen Güter eintreten, ohne Furcht, ohne Entstellung unserer Irrtümer. Es gibt, meiner festen Ueberzeugung nach, für rechte Tat und Leistung zukünftig keine andere Grundlage.

Im Ablauf der letzten Monate ist es mir oft so erschienen, als seien diese Hoffnung und diese Haltung, bis ins Lager der Besetzungsmächte hinüber, durch nichts schmähtlicher verstossen worden, als durch das Denunziantentum im eigenen Bereich. Es ist unser Wille und Entschluss, dass jedes niedrige Verbrechen gesühnt werden möge, aber die Freude am Schaden der verführten Landsleute durch Verdächtigungen beweist nur, dass niedrige Elemente durch die vertrakte Lust am Schaden anderer, grade das Verbrechen begehen, das sie gedankenlos und heuchlerisch gesühnt zu sehen wünschen. -

About the interior proposition
for the democratic attitude of the Germans.

By
Waldemar Bonsels.

It is the interior struggle for the confession of guilt that gives greatest emotion to the German soul at the present time in connection with the longing for an absolution, that will lead up to a quiet faith. The splendour of the country of the spiritual and cultural tradition, which the German people call their inherited property, the confession of guilt of the upright people will either be of a religious nature or it will develop into wrong or emptiness.

The terrible confusion, that has given an uncertainty to the powers of the souls of our people during the past period, bases on their reasons and causes, of mixing religious principles with political maxims and if we speak of religiousness, no clerical doctrine in a dogmatic confessional sense is meant, but the envelopment of the soul into the order, originating from love, the granting of which calls and guides the human nature to inward freedom. This inner freedom has nothing to do with political characteristics and directives. Politics belong to the ruling of the world-laws and to their earthly-temporary order of this world.

It can be taken for granted that nobody has the feeling of being pressed onto the churchbench, if the words of Christ: "Give the emperor, what is the emperor's and give God, what is God's" will take the lead of distinction and clarification. The distinction never has been expressed in a better manner. We should be saved of accepting as piety, the attitude of those who rush into the shadows of the church and wish to have their piety act as requirement for a political excuse and protection.

Only at this distinction and separation the comprehension of guilt is placed into the right light, if a confession of moral guilt is being made. We are willing to keep up such an avowal towards a moral politician by no means however towards a political moralist as our confession is no opportunistic intermediate between right and profit.

It only depends on the new freedom, even where discussions are about to be fixed to outward happenings or try to put a light onto the past events. The true confession to guilt arises from no other want, than that for freedom. It is only a deed of the conscience, totally independent from advantage and disadvantage. It is the avowal, which we make to the sublime, great and good, on which altars the idol of highest demand is uplifted, that we make towards ourselves and to nobody else. It is a confession, that we make under the admonition of the prototype of our mental tradition, before images, to which we owe a great deal in respect to courage for righteous attitude in opposition to the recognized or admonished outrage, to rather endure sufferings than to make the smallest compromise.

It would certainly have been a mistake to take for granted, that such veracity to ourselves could influence the political realization of the right of the masters of the world-events. On the other hand however that veracity is the exorcist of the honesty of the soul, here as well as there. A legal decision according to reason from historical thoughts of the present from the victors should be banished to the regions of the laws of the world. On the contrary the honesty of the soul may remain for us and them the genius, originating from superior regions, than reason can possibly achieve. Without the diction of salvation of the messenger of the order, originating from love, all arising trouble will be in vain in our own sphere as well as in the one beyond, all worries futile, all penitence calculating mental rubbish.

Beyond this, we however realize with devotion the painful conflict into which righteous Germans have come during the past years, when they stood their ground for their country at the sides of their husbands, fathers and sons, who were forced to fight. They had to live and exist between their aversion and hatred against the nazi regime and their love to their country. The past ideology of these persons has become more distinct to our convicts, as understanding spreadens with a good will, that a man who has stood up for his country and still does at the present, ought not to be endangered of having his attitude interpreted as reaction, which could be taken back towards Nazism or Militarism. For all those, who have declined

that regime or who have resisted it, within their proportion of possibilities, it was difficult in Germany to stand up for their country without having their devotion interpreted as consent to the party or without the party misusing it.

Whatever concerns the secret value of mental and spiritual powers, which was placed in the background during the past years, a tragedy of destiny overcame us which conjured up the vanished regime through wantonness, fraud and outrage. This could neither be changed easily nor quickly by one of the victors in various actions although we expect it as well as they do, least of all when the spiritual assumptions are misjudged. As however Germany's gradual recovery is wanted, basing on democratic world principles and the Western Forces expect Europe to escape a chaos, the anxiety will be acknowledged that the events might take quite a different direction if the secret, abandoned and buried substance of the German individual will not be taken as basis of all restoration in Germany.

If the question appears about the nature of this substance and under what natural qualities and gifts they could be renewed, the answer would be that it is the ability to develop in our nation willpower of the German individual to do his duties for its own sake, his tendency for accomplishment, his diligence and reliability in justified action if he is guided by a noble model. We lean on such models today, represented by intellectual characters of our thousand years old culture from Ekkehard to Bach, from Dürer to Kant and Goethe. That was principally one of the saddest and most confusing fatalities, which devoured the confidential souls of our people, that leaders of the vanished regime took holy models as example and tore them from boundless heights into the planes of political utilization, a misuse which revenged terribly.

The outrage of the misleaders of the nation and criminals shall be found guilty and atoned for, by ourselves and by our victors, but the total condemnation of one nation will cast its shadows, not only on the condemned ones. The nations in Europe and Asia, Germany within, are posted at the crisis of historical decisions, as never before and the warning voices from the powerful have been heard by us as approbation for our own apprehensions.

Only the ruling of a noble and understanding humanity will be able to give the events of Europe a rise that would lead to it's rescue. I have found the certainty for this mentality and hope amongst other characteristics in the words of president Truman, in his warnings and statements, that true democracy cannot grow on the labil basis of interior and exterior suffering. The spirit of real democracy is not directly to be noticed by the German individual as often imagined, least of all shortly after the events, confusing soul and intellect, that belongs to the past, for minds, being made uncertain, as consequence of the nazi regime. The ideal of democracy leads into a wrong course between need, poverty and greed. The bright basis for democratic development is confidence, freedom of accomplishment, mutual assistance and aspect of stabilisation and progress. Principally the latter.

That the European world develops into socialisation on a democratic basis is remarkable and wanted by us, but the wish and want of the Nations is a socialisation on the basis of their peculiarity. The English balance of powers and forces will be looked upon differently than the Rumanian or Austrian, as no rigid and categoric principles will finally decide, but only the creating unity of spirit, nation and country. This was the basis of voluntariness on which the different nations of America combined to a community of interest of highest dignity.

By no means the apprehension is justified, that the secret and vanished value of the best German may develop into the birth-place or even forge of a stupid resistance. Whoever has that apprehension, does not know, what I am talking about and what is going on in the high plane of our best expectations. That was not even in the past of the Hitler regime. Everywhere, where this valuable substance ruled and was effective in Germany a contradiction arose against the regime and, as a matter of fact in a much larger scale and greater secret following of the minor, than expected at present by our convictors.

The mislead and deceived German masses and amongst them many individuals, who were full of faith and righteous belief at the beginning, woke up from a dreadful nightmare. In the beginning they were neither able to overlook nor to judge the principles of the party and saw in many steps an apperrent exterior change for

advantage and prosperity, without being able to draw a conclusion on the last consequence. There is a danger in regard to estimation, critical examination and condemnation, to confound the faith and hope of these adapted ones, especially of the juveniles. It is not possible to maintain the right affirmation that our people are said to be politically unexperienced and minor, whereas on the other hand the reproach is made that it acted politically conscious at distinct resolutions.

It was generally not recognized immediately that Hitler lacked, among other qualities, the decisive sense of leading in regard to the value and nonvalue of those, whom he met, to character and accomplishment. He and his followers suppressed each authority that put their own in question. He abandoned the essence of the German substance for advice and deed for reasons of his own dark power of inferiority, and choicelessly grabbed hold of the pliant people in a narrow-minded assault. His previous promises were a lie. Not before large circles of people recognized that the principles of the party were totally wrong, instead of some of their's being right, the opposition arose, on the background of the misunderstood and seductive symptoms, at a time, where all opposition was condemned to numbness, caused by a dreadful terror. It is not true that, at the beginning, when Hitler conferred with England, Russia and Italy, the politically uneducated average German, could have realized, to what arbitrary and outrageous infernal depths the last horrible consequence of the proclaimed principles was about to lead him.

I shall not part with the belief - basing on my latest experiences here and shortly before the war in the USA - that we shall find the sympathy and assistance of the Americans for this policy of ours, if we answer for our people and our spiritual and moral goods in the meaning of such apprehension and understanding, without fear or without disfiguring our errors. There is to my mind no other foundation for right deed and accomplishment.

In the course of the last months it has often seemed to me, as if this hope and this attitude was abandoned by nothing worse, than the denundiations with us, that were even brought to the knowledge of the Occupation Forces. It is our wish and decision, that

each low crime shall be atoned for, but the joy of harming the seduced compatriots by casting suspicion on them, proves, that low elements commit just that crime, on account of their confounded joy for harming others, that they thoughtlessly and hypocritically want to see atoned for.
